50plus

Aufbau einer Zusatzrente

Der demografische Wandel und der Fachkräftemangel belasten den Arbeitsmarkt. Laut einer aktuellen Studie sehen 75 Prozent der deutschen Unternehmen die betriebliche Altersversorgung (bAV) als strategisches Instrument zur Mitarbeiterbindung. Gleichzeitig wünschen Beschäftigte, dass sich ihr Arbeitgeber aktiv für ihre Gesundheit engagiert - die betriebliche Krankenversicherung (bKV) ist dabei oft beliebter als ein Dienstwagen oder das Firmenhandy.



„Mehr Rente vom Chef“: Die bAV unterstützt den Aufbau einer Zusatzrente. Werkfoto: DVAG/iStock/Sean Anthony Eddy

Die betriebliche Krankenversicherung ist eine arbeitgeberfinanzierte Zusatzversicherung, die Lücken in der gesetzlichen Krankenversicherung schließt. Sie bietet Leistungen, die sonst nur über private Zusatzversicherungen erhältlich sind - und das in der Regel ohne Gesundheitsprüfung. Typische Leistungsbausteine sind Zusatzleistungen bei der stationären Versorgung, wie ein Einbettzimmer oder die Chefarztbehandlung im Krankenhaus. Im Bereich Zahnmedizin können Kosten für hochwertigen Zahnersatz oder eine professionelle Zahnreinigung erstattet werden, je nach Tarif sogar bis zu 90 Prozent. Auch ambulante Leistungen wie Facharzttermine ohne lange Wartezeiten, Naturheilverfahren und Heilpraktikerleistungen können enthalten sein. Über Budgettarife können Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen und Gesundheitskurse kostenlos in Anspruch genommen werden. Ein gern genutzter Service sind zudem digitale Angebote wie die Rechnungsabwicklung per App oder Onlinesprechstunden. Die betriebliche Krankenversicherung bringt also nicht nur spürbare Vorteile für Arbeitnehmer - wie Sicherheit und Gesundheit -, sondern stärkt zugleich auch das Unternehmen durch höhere Zufriedenheit und weniger Ausfallzeiten der Mitarbeitenden sowie eine attraktive Position im Wettbewerb um Talente.

Die betriebliche Altersversorgung ergänzt die gesetzliche und private Vorsorge und wird vom Staat gefördert. Eine bAV unterstützt Angestellte beim Aufbau einer Zusatzrente - entweder über die sogenannte Entgeltumwandlung oder über ausschließlich arbeitgeberfinanzierte Beiträge. Darüber hinaus kann sie auch Risikoleistungen abdecken, wie die Absicherung bei Invalidität und die Hinterbliebenenversorgung im Todesfall. Betriebe und Arbeitnehmer nutzen die staatliche Förderung, indem sie Steuern und Sozialversicherungsbeiträge sparen. Was viele nicht wissen: Wenn ein Arbeitnehmer Teile seines Bruttogehalts in eine bAV umwandelt, ist der Arbeitgeber gesetzlich verpflichtet, mindestens 15 Prozent des umgewandelten Betrags zusätzlich als Zuschuss in den Vertrag einzuzahlen. Die Vorteile für Angestellte liegen auf der Hand: Sie bauen eine Zusatzrente ohne hohen Eigenaufwand auf. Unternehmen profitieren von der bAV, da sie Mitarbeitende ans Unternehmen bindet und zu Einsparungen von Lohnnebenkosten führt.

Die betriebliche Vorsorge ist damit weit mehr als ein Benefit - sie ist ein strategischer Erfolgsfaktor. Unternehmen, die bKV und bAV anbieten, übernehmen Verantwortung und sichern ihre Attraktivität im Wettbewerb um Fachkräfte. Vermögensberater unterstützen Arbeitgeber und Arbeitnehmer dabei, die Chancen der betrieblichen Vorsorge optimal zu nutzen.

Wertpapiere



Mit Wertpapieren für das Alter vorzusorgen, halten viele Verbraucher für eine gute Idee und wünschen sich dabei staatliche Unterstützung. Laut einer aktuellen Umfrage sprechen sich knapp 70 Prozent der Befragten dafür aus, dass der Staat die Geldanlage in Wertpapiere fördert - vorausgesetzt, sie dient der privaten Altersvorsorge. Besonders groß ist die Zustimmung unter jenen, die bereits privat vorsorgen. In dieser Gruppe unterstützen sogar 79 Prozent die staatliche Förderung. Aktuell plant die deutsche Bundesregierung, eine sogenannte Frühstart-Rente einzuführen. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 18 Jahren frühzeitig an die Geldanlage mit Wertpapieren heranzuführen. Werkfoto: Postbank/NomadSoul

Geistige Fitness fördern

Immer mehr Studien belegen: Wer gut hört, bleibt geistig länger fit. Die Verbindung zwischen unbehandelter Schwerhörigkeit und kognitiven Erkrankungen wie Demenz ist in der wissenschaftlichen Forschung inzwischen vielfach dokumentiert. Eine rechtzeitige Versorgung mit Hörgeräten kann helfen, das Risiko zu senken - und Hörakustiker spielen dabei eine zentrale Rolle.

Warum der Hörsinn so wichtig für das Gehirn ist: Hören ist mehr als nur die Aufnahme von Schall. Es ist eine zentrale geistige Aktivität: Das Gehirn interpretiert Geräusche und Sprache, filtert Informationen, reagiert auf Emotionen. Wird diese ständige Reizverarbeitung durch Schwerhörigkeit gestört, kommt es zu einer Unterforderung des Gehirns. Gleichzeitig ziehen sich Betroffene oft aus Gesprächen und sozialen Situationen zurück. Soziale Isolation, ein weiterer Risikofaktor für Demenz, ist häufig die Folge.

Moderne Hörsysteme vom Hörakustiker sind ein wesentlicher Schlüssel zu Lebensqualität und geistiger Gesundheit. Sie gleichen Hörverluste aus, fördern die Kommunikation und stärken die soziale Teilhabe.



Moderne Hörsysteme sind ein wesentlicher Schlüssel zu Lebensqualität und geistiger Gesundheit. Werkfoto: FGH



Mit den nötigen Rücklagen kann man sich auch späte Wohnwünsche erfüllen. Werkfoto: BHW/SchwörerHaus /J. Lippert

Solide finanzielle Reserven

Für Immobilienträume ist der Eintritt ins Rentenalter eine Art Schallmauer. Die Wohnimmobilienkreditrichtlinie verpflichtet Banken, nur Baudarlehen zu vergeben, die Erwerber zu Lebzeiten aus ihren Einnahmen zurückzahlen können. Ein zu erwartender Wertzuwachs der Immobilie darf nicht in die Rechnung einbezogen werden.

Ab 50 Jahren sollten Bauherren mit einer höheren Eigenkapitalquote, mit Tilgungsraten ab drei Prozent und Sondertilgungen ihre Finanzierungszeit verkürzen. Wer solide kalkuliert, hat gute Chancen, bei Renteneintritt in einer lastenfreien Immobilie zu wohnen.

Zwar sinken im Ruhestand die Einnahmen. Andererseits verfügen Ältere oft über solide finanzielle Reserven. Und häufig können Ältere für die Finanzierung einer Immobilie auch Mittel aus Einmalzahlungen einer Lebensversicherung oder einem Erbe einsetzen.

Manchmal sind Immobilien noch nicht abbezahlt, wenn der Eigentümer stirbt. Dann gehen die Schulden auf die Erben über. Entscheidet sich die nächste Generation dafür, das Erbe anzutreten, bekommt sie allerdings eine Wohnimmobilie, deren Wert in der Regel erheblich höher ist als die Resthypothek.

Virenschutz

Fast jeder kennt wohl die Faustregel „von O bis O“, nach der man sein Auto von Oktober bis Ostern mit Winterreifen fahren sollte. „Von O bis O“ hat aber auch noch eine andere Bedeutung: Denn von Oktober bis Ostern dauert ungefähr auch die Erkältungssaison. Überall lauern jetzt Erkältungsviren. Haupteinfallstor für die Erreger und gleichzeitig die erste Verteidigungslinie sind die Nasenschleimhäute. Mit ein paar einfachen Maßnahmen kann man sich besser schützen und so manchen Infekt verhindern. So müssen die Schleimhäute ausreichend feucht sein, um bestmöglich funktionieren zu können. Deshalb heißt es jetzt: viel trinken, zum Beispiel Wasser, Tees oder auch vitaminreiche Fruchtschorlen. In Innenräumen kann der Einsatz von Luftbefeuchtern sinnvoll sein, denn die Heizungsluft ist oft besonders trocken. Auch Nasensprays beispielsweise mit Meersalz oder Hyaluronsäure können verwendet werden. Noch mehr schützen kann ein Nasenspray, das nicht nur feucht hält, sondern sogar Erkältungsviren abhalten kann - wie Erkältungsspray mit dem Wirkstoff Carragelose aus der Rotalge. Es bildet einen Schutzfilm auf der Nasenschleimhaut, in dem sich die Erkältungsviren verfangen und diese am Eindringen in die Zellen und an deren Vermehrung gehindert werden.

Herstellernachweise: **Aufbau:** Deutsche Vermögensberatung AG (DVAG), Wilhelm-Leuschner-Str. 24, 60329 Frankfurt am Main, Tel.: 069/2384-0; **Geistige:** Fördergemeinschaft Gutes Hören GmbH (FGH), Königstr. 5, 30175 Hannover, Tel.: 0511/76333-666; **Solide:** BHW Bausparkasse AG, Lubahnstr. 2, 31789 Hameln, Tel.: 05151/18-6700; **Wertpapiere:** Postbank - eine Niederlassung der Deutsche Bank AG, Friedrich-Ebert-Allee 114-126, 53113 Bonn, Tel.: 0228/920-0; **Virenschutz:** Hermes Arzneimittel GmbH, Georg-Kalb-Str. 5–8, 82049 Pullach im Isartal, Tel.: 089/79102-0;
Redaktionelle Bearbeitung: AST